



GEMEINDE KINDERGARTEN PUCH



PÄDAGOGISCHES KONZEPT



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Leiterin.....	4
<b>Unser Haus.....</b>	<b>5</b>
Allgemeines.....	6
Öffnungszeiten: .....	6
Betreuungsangebote: .....	6
Allgemeines.....	7
Geschlossene Tage / Schließzeiten:.....	7
Ferienbetreuung / Sommerkindergarten:.....	7
Kindergartenbus:.....	7
Anmeldung / Einschreibung: .....	7
Abmeldung:.....	7
<b>Viele Räume. ....</b>	<b>8</b>
Die Gruppenräumlichkeiten .....	9
Weitere Bildungsräume .....	10
Weitere Räumlichkeiten .....	10
Unser Außenbereich .....	11
<b>Das sind wir.....</b>	<b>12</b>
Das Team.....	13
Unser Bild vom Kind.....	13
Ein Kindergarten für alle - jedes Kind ist willkommen.....	14
Wir arbeiten im Team .....	15
<b>Unsere pädagogische Arbeit.....</b>	<b>16</b>
Der Bildungsrahmenplan .....	17
Sprachförderung.....	19
Kindergarten für alle - Inklusion im pädagogischen Alltag .....	20
<b>Das ist uns wichtig: .....</b>	<b>21</b>
Mit dem kindlichen Spiel Kompetenzen entwickeln .....	22
Komm, wir spielen miteinander ... ..	23
Bewegung und Natur.....	25
Vom Tun zur Selbständigkeit .....	26
Gesunder Kindergarten .....	27
Spürnasenecke .....	29
<b>Ein Tag bei uns im Kindergarten.....</b>	<b>30</b>



Ein Tag bei uns im Kindergarten .....	31
<b>Feste feiern, wie sie fallen.</b> .....	<b>34</b>
Feste, Feiern, Traditionen .....	35
<b>Übergänge begleiten.</b> .....	<b>36</b>
Übergänge liebevoll begleiten .....	37
Die Eingewöhnung .....	37
„Die Schulanfänger“ .....	38
<b>Gemeinsam für das Kind.</b> .....	<b>40</b>
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	41
Eltern-App.....	42
Pädagogische Fachberatung .....	43
Kooperationen.....	43
<b>Qualität ist uns wichtig.</b> .....	<b>44</b>
Fortbildungen.....	45
BADOK .....	45
Inspektion durch Fachpersonal.....	45
Kooperation Eltern- Elternbeirat .....	45
Qualitätsmanagement .....	46
<b>Kontakte und Adressen</b> .....	<b>47</b>
Webseite Kindergarten Puch.....	48
Kontaktaten Kindergarten .....	48
Träger .....	48
Leitung.....	48
<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>49</b>



## Willkommen im Kindergarten Puch!

Der Besuch unseres Kindergartens gehört seit über 30 Jahren für viele Pucher Kinder zur Lebensbiografie dazu. In einer kindgerechten Atmosphäre bemühen wir uns darum, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen und es in seiner Entwicklung zu unterstützen. Es soll in einer einfühlsamen und wertschätzenden Begleitung spüren können „Schön, dass es dich gibt und dass du bei uns bist!“

Die Kinder sind uns in einer wichtigen Lebensphase anvertraut. Ein Kindergarten ist schon längst nicht mehr nur eine Betreuungseinrichtung, sondern auch ein wichtiger Bildungsort, dessen Bedeutsamkeit für eine gelingende kindliche Entwicklung in verschiedenen Bereichen wie kognitiv, sprachlich oder sozial-emotional belegt ist.

### *Kinder spielend ins Leben begleiten....*

Das Wissen um die Bedeutung des Spiels - die kindliche Lernform – bildet unsere pädagogische Grundlage für die Begleitung der Kinder im Tagesablauf.

Im Spiel entdecken und begreifen Kinder die Welt. Das Spiel bietet eine Vielfalt an intensiver Lernmöglichkeiten und Erfahrungsschätze verbunden mit komplexen Sinneswahrnehmungen.

Qualitätsmaßnahmen wie ein guter Fachkraft-Kind-Schlüssel oder die Qualifizierung von Fachkräften ermöglicht uns eine gute pädagogische Arbeit und dies sind notwendigen Rahmenbedingungen.

Ein Kind braucht auch Eltern und PädagogInnen, welche gemeinsam in einer Erziehungspartnerschaft an einem Strang ziehen. Ein wertschätzender und achtsamer Umgang miteinander ist uns wichtig -denn dieser bereitet den Weg dafür.

Lassen wir unseren Kindern Zeit und Raum zum „Kindsein“, für Spiel und Fantasie. Erhalten wir ihre Neugierde und ihren Wissensdurst, indem wir sie darin fördern und ermutigen.

Für das pädagogische Team,

Leiterin  
Schörghofer Christine





**Unser Haus.  
Ein Ort zum Wohlfühlen  
und Entwickeln.**





## Allgemeines



7 Kindergartengruppen

22 Kinder pro Gruppe



Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren

Zwei ausgebildete Kindergartenpädagoginnen  
betreuen die Kinder einer Gruppe



Bei Bedarf: Unterstützung durch eine Sonderkindergarten  
Pädagogin oder Integrationsassistentin

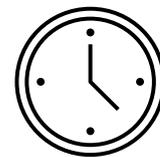
Zwei ausgebildete Pädagoginnen  
für die Sprachförderung



### Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag:  
Freitag:

07:00 – 17:00 Uhr  
07:00 – 16:00 Uhr



### Betreuungsangebote:

Halbtags *ohne* Mittagessen:  
Halbtags *mit* Mittagessen:  
Ganztags *mit* Mittagessen:

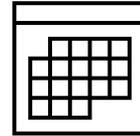
07:00 – 12:30 Uhr  
07:00 – 13:00 Uhr  
07:00 – 16/17:00 Uhr



## Allgemeines

### Geschlossene Tage / Schließzeiten:

- an gesetzlichen Feiertagen
- Allerseelen
- Weihnachtsferien (ab 24.12. – 06.01.)
- Karwoche
- Sommerschließzeit (3 Wochen im August)



### Ferienbetreuung / Sommerkindergarten:

- Juli und August
- Wochenweise bzw. tageweise Anmeldung möglich
- Ferienkooperation mit dem Kindergarten der Gemeinde Oberalm während der Schließzeit des Pucher Kindergarten für zwei Wochen

### Kindergartenbus:

Für Kinder, deren Eltern keine Möglichkeit haben, ihr Kind selbst in den Kindergarten zu bringen und die Entfernung zum Kindergarten einen Fußweg nicht zulässt.

### Anmeldung / Einschreibung:

Die Einladung und Unterlagen zur Einschreibung werden Ende Jänner an alle Pucher Familien, deren Kind bis zum 1. September 3 Jahre alt wird, per Post zugestellt. Die Einschreibetage finden im Februar statt (lesen Sie dazu weiter im Betriebskonzept)

Die Aufnahmekriterien sind in der Hausordnung festgehalten, Kosten und Gebühren sind der Webseite der Gemeinde Puch bei Hallein zu entnehmen.

### Abmeldung:

Eine Abmeldung während des Betreuungsjahres ist 2 Wochen vor Monatsende schriftlich mittels entsprechenden Formulars bekannt zu geben.



**Viele Räume.**

**Viele Möglichkeiten.**



## Die Gruppenräumlichkeiten

Der Kindergarten in der Schulstraße 38 beherbergt **sechs Gruppenräume** mit jeweils einer angebundenen Garderobe und einem angrenzenden Sanitärraum. Neben einem Abstellraum für sämtliche Materialien, zeichnen sich die Gruppenräume durch die sichtbare Holzbauweise und die Raumhöhe aus.

Die siebte Kindergartengruppe ist auf dem angrenzenden Standort Schulstraße 40 (VS Puch, Sportheim 1.Stock) untergebracht.

Die unterschiedlichen Spielbereiche in den Gruppenräumlichkeiten bieten viele Möglichkeiten

- Für das Konstruieren und Bauen
- Für das Rollen- und Familienspiel
- Zum Malen, Basteln und Gestalten
- Für das Erlernen hauswirtschaftlicher Tätigkeiten im Haushaltsbereich und am Jausen Platz
- Zum Rückzug auf ruhigen Spielflächen unter anderem im Raum-Haus
- Für das Zusammenkommen der gesamten Gruppe im Erker
- Für das Betrachten von Büchern im Bilderbuchbereich
- Für das Spielen didaktischer Spiele am Tisch oder auch auf den Spielteppichen

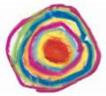
Zudem ist jede Gruppe an einen **Bewegungsraum** angebunden, den sich immer zwei Gruppen teilen. Darin befinden sich verschieden Turngeräte und Bewegungsmaterialien, Klettermöglichkeiten oder eine Boulderwand.

Die siebte Kindergartengruppe kann zudem auch noch die Turnhalle der Volksschule Puch mitbenützen.

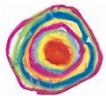


## Weitere Bildungsräume

Neben den liebevoll eingerichteten Gruppenräume finden sich in unserem Haus noch weitere Räume, die zum spielerischen Lernen einladen.

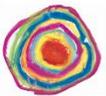


Ein großes, lichtdurchflutetes **Foyer** wird von den Kindern gerne bespielt und auch für übergreifende Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen genützt.



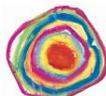
### **Malatelier und Modellierwerkstatt**

Malische und Malwände laden zum künstlerischen Tun ein. Mit den unterschiedlichsten Malutensilien wie Pinsel, Walzen, Stempel und vieles mehr können Spuren hinterlassen werden und das Gestalten mit den Farben erkundet werden. Zudem gibt es die Möglichkeit taktile Erfahrungen im Umgang mit Ton zu machen und die gestalteten Werke anschließend im hauseigenen Brennofen zu brennen.



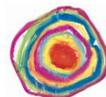
### **Sprachförderraum**

Unsere Sprachförderinnen vermitteln hier spielerische Angebote für die Sprachförderkinder

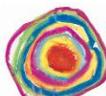


### **Spürnasenecke und Forscherraum**

Im Spürnasenprojektschrank befinden sich unterschiedlichste Materialien zum Forschen und Experimentieren wie Lupen, Reagenzgläser, Mikroskope und vieles mehr.



### **Zwei Zusatzräume für Kleingruppenarbeit**



### **Speiseraum und Küche**

hier wird täglich das angelieferte Mittagessen vom Seniorenwohnheim vorbereitet und mit den Kindern eingenommen.

## Weitere Räumlichkeiten

**Elternecke im Foyer mit Fachliteratur**

**Büro der Leiterin**

**Personal und Arbeitsraum der PädagogInnen**



## Unser Außenbereich

Bezeichnend für unseren Kindergarten ist der große Garten. Rund um unser Haus finden die Kinder viele Möglichkeiten zum Spielen und Erkunden im Freien:

- 3 Sandspielplätze zum Spielen, Matschen und Gatschen mit Wasser
- Spielgeräte zum Klettern, Rutschen und Schaukeln
- Fahrzeuge
- Fußball- und Spielwiese
- Gartenhütte zum Spielen
- Holzwerkstatt
- Hügel (im Winter als Rutschhügel) mit Spielhaus, Rutsche und einem kleinen Waldbereich
- Kräuterschnecke
- Gemüsebeet
- Weidentunnel und Weidenhaus
- Hartplatz und Pflasterung ums Haus zum Befahren mit unterschiedlichsten Fahrzeugen und Laufrädern
- Angrenzender Auwald (hier verbringen wir unsere Waldtage)
- Freizeitgelände und Spielplatz der Gemeinde Puch (direkte Verbindung/Zugang vom Kindergarten aus)





**Das sind wir.  
Dafür stehen wir.**



## Das Team

Unser pädagogisches Team besteht aus den folgenden Fachkräften:

- Kindergartenleitung
- 2 ausgebildete Pädagoginnen pro Gruppe
- 1 Sonderkindergartenpädagogin
- 1-2 Assistentinnen der Integration
- 1 Springerin
- 2 Sprachförderinnen
- 1 Zusatzkraft (Helferin)

Zusätzlich beschäftigen wir eine Mitarbeiterin im Rahmen der gesellschaftlichen Inklusion (geschützter Arbeitsplatz).

Unser Hauspersonal:

- 3 Reinigungskräfte
- 1 Küchenkraft
- 1 Hausmeister

## Unser Bild vom Kind

Kinder kommen als kompetente Individuen auf die Welt. Sie erforschen von Anfang an ihre Lebenswelt mit allen Sinnen und nehmen diese mit Wissensdurst und mit Freude am Lernen wahr.

Jedes Kind durchläuft eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln. Aktiv und als Ko-Konstrukteure wollen sie ihre eigenen Lernprozesse gestalten und mit ihrem sozialen und kulturellen Umfeld in Kontakt treten.





## Unsere pädagogische Haltung

Wir Pädagoginnen und Pädagogen treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit den Kindern in Beziehung. Wir achten auf ihre Bedürfnisse und Interessen. Wir begleiten und moderieren die kindlichen Strategien und gestalten ein anregendes Umfeld für Lernprozesse, vielfältige Spielimpulse und Bildungsangebote.

Wie zum Beispiel:

- Sprechzeichen mit den Schulanfängern
- Bilderbuchbetrachtung und Rollenspiel
- Experimentieren in der Spürnasenecke
- spielerische Mathematische Frühförderung
- musikalisches Erleben mit Klanggeschichten und Instrumenten
- Aufbereitung verschiedenster Themen nach den Interessen der Kinder (z.B. Tiere, Körper, Naturphänomene, Erde, Instrumentenkunde, uvm..)

Wir fördern das Mit-Tun, schaffen Wege zur Selbsterkundung und lassen es zu, dass Kinder selbstständig die Welt erkunden dürfen und zum Beispiel, mit einer Schere schneiden, mit richtigen Messern bei der Zubereitung der Jause hantieren, das Sägen mit einer echten Säge üben und vieles mehr. Jede Situation im Tagesablauf enthält wertvolle Bildungsprozesse, unscheinbare Alltagssituationen erschließen dem Kind - wenn man es zulässt - zahlreiche Möglichkeiten des lebenspraktischen Lernens.

## Ein Kindergarten für alle - jedes Kind ist willkommen

Inklusion im Kindergarten bedeutet für uns, dass wir Kindern mit ihren Familien in all ihrer Vielfalt begegnen und die Unterschiede wertfrei wahrnehmen.

Dazu gehören z.B. biologisches und soziales Geschlecht, Alter, Aussehen, Erscheinungsbild und körperliche Verfasstheit, ethische, religiöse, kulturelle Zugehörigkeit, sozio-ökonomischer Status, Familienkultur und vielfältige Persönlichkeitseigenschaften.

Unsere Rahmenbedingungen sollen so gestaltet sein, dass jede(r) gleichberechtigt teilnehmen kann. Wir sind sensibel für Diskriminierung und Ausgrenzung und wollen bewusst dagegenwirken.

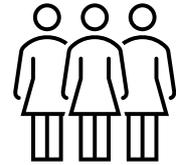
Wir machen jedes Kinder „sichtbar“ in unserer Mitte, indem wir dem Kind und der Familie Wertschätzend und ohne Vorurteile begegnen, Gemeinsamkeiten verdeutlichen, veraltete Normvorstellungen hinterfragen und vermeiden.





## Wir arbeiten im Team

- In wöchentlich stattfindenden Gruppenbesprechungen stehen Themen wie die Gestaltung des Tagesablaufes, BADOK-Planungen, Entwicklungsbeobachtungen des Kindes sowie die Raumgestaltung und vorbereitete Umgebung im Mittelpunkt.
- Alle zwei Wochen gibt es darüber hinaus Besprechungen zwischen den gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen und der Leitung, um einen regelmäßigen persönlichen Austausch zu gewährleisten.
- Einmal pro Monat findet überdies eine Mitarbeiterbesprechung statt, in der das gesamte pädagogische Team Organisatorisches, Schwerpunktthemen und Projektarbeiten, Situationen in der Gruppe sowie Feste und Feiern erarbeitet und darüber diskutiert.



Jede Pädagogin ist verpflichtet, ihre pädagogische Arbeit zu dokumentieren. **Planung und Reflexion** richten sich nach dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan.

- In Form eines Portfolios werden die Entwicklungsschritte des Kindes dokumentiert.
- Das Entwicklungsportfolio dient auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche und ermöglicht einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern.
- Die Portfoliomappe ist ein Eigentum des Kindes, wodurch sie nicht nur nach Hause, sondern auch in Nachfolgeeinrichtungen, wie die Schule oder gegebenenfalls in einen anderen Kindergarten, mitgenommen werden kann.



**Unsere pädagogische Arbeit.**



## Der Bildungsrahmenplan

Für die Bildungsarbeit in unserer Einrichtung gilt der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan als Leitfaden. Er ist ein Bildungsplan für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren und entstand durch die Zusammenarbeit von Ländern und Bund gemeinsam mit den Expertinnen des Charlotte-Bühler-Instituts für praxisorientierte Kleinkindforschung. Dabei steht das Kind als kompetentes Individuum im Mittelpunkt.

Die sechs Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplans unterstützen die Planung und Reflexion unserer Bildungsarbeit, indem sie eine Strukturierung der pädagogischen Arbeit ermöglichen.

- **Emotionen und soziale Beziehungen**

In der emotionalen und sozialen Entwicklung ist es entscheidend, sich seiner Gefühle bewusst zu sein und zu spüren was und warum man etwas fühlt.

Außerdem sollte sich jedes Kind als kompetent erleben dürfen: Ich werde gebraucht. Ich traue mich. Ich kann.

Die Aufgabe von uns Pädagoginnen ist es hierbei die Kinder darin zu unterstützen ihre Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen und ihnen zu vertrauen.

- **Ethik und Gesellschaft**

Dieser Bildungsbereich beschäftigt sich mit Werten, Normen und Verhaltensregeln. Diese sind kulturell und gesellschaftlich bedingt und daher in den Kulturen verschieden und wandelbar. Es ist wichtig, dass Kinder Diversität, also die Vielfältigkeit sowohl in der Gesellschaft als auch in der Kindergruppe, erfahren dürfen und eine Bewusstheit dafür entwickeln. Jedes Kind sollte Partizipation und Demokratie erleben dürfen, indem es mitredet, mitentscheidet und Mitverantwortung trägt.

- **Sprache und Kommunikation**

Die Sprache ist verbunden mit Identität und Persönlichkeitsentwicklung und das Werkzeug für Denken, Begriffsbildung und Kommunikation.

Auch die Fähigkeit sich nonverbal mit Bildern und Körpersprache auszudrücken sowie aktives Zuhören wird unterstützt. „Literacy“ ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt, der das Heranführen der Kinder an Zeichen



und Symbole sowie an die Schriftsprache, vor allem durch das Interesse an Büchern, bezeichnet.

- **Bewegung und Gesundheit**

Der Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit beinhaltet Bewegung, Körper und Wahrnehmung sowie das Gesundheitsbewusstsein.

Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden motiviert sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Das Gesundheitsbewusstsein beinhaltet die Übernahme von Verantwortung für das eigene Wohlergehen und die Gesundheit des Kindes zu stärken.

- **Ästhetik und Gestaltung**

Die intensive Wahrnehmung, die sinnliche Erkundung, sowie alle kreativen Tätigkeiten der Kinder sind mit dem Verstehen und Aneignen der Umwelt verknüpft.

Wir stellen entsprechende Möglichkeiten zur Verfügung, um Kindern zu ermöglichen sich musikalisch und gestalterisch auszudrücken.

Um ihrer Kreativität Ausdruck verleihen zu können müssen Kinder Erfahrungen mit Farben, Formen und Figuren durch verschiedene Gestaltungsprozesse sammeln. Vor Allem aber Neugier und Freude am schöpferischen Tun sollten im Mittelpunkt stehen.

- **Natur und Technik**

Kinder sind von Natur aus interessierte, forschende und entdeckungsfreudige Wesen, welche von Geburt an ihre Umwelt erkunden. Durch Fragen und Tun eignen sich Kinder die Welt an. Den Kindern werden viele Gelegenheiten geboten, um ihre Neugier und ihren Forschergeist entfalten zu können. Dazu zählen Erfahrungen in der Natur mit Pflanzen und Tieren, den Elementen, Jahreszeiten, Witterung, Weltraum und vieles mehr.

Im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit Muster und Reihenfolgen zu entdecken, herzustellen und zu beschreiben, zeitliche Ordnungen zu erkennen, Zeitangaben zu verwenden und mit Mengen, Zahlen und Ziffern umzugehen.



## Sprachförderung

Überall auf der Welt ist zu beobachten, dass es Kindern scheinbar mühelos gelingt, sich innerhalb kürzester Zeit die Sprache ihrer Umgebung anzueignen. Bis zum vierten Lebensjahr ist das Entwicklungsfenster für das Erlernen einer oder mehrerer Sprachen weit geöffnet und schließt sich reifungsbedingt mit etwa 6 Jahren. Bis zum Eintritt in die Schule stehen für das Sprachenlernen die spezifischen genetischen Ressourcen in „voller Wirksamkeit“ zur Verfügung.

Förderung von Sprache und Kommunikation stellt somit bei uns im Kindergarten einen zentralen Bildungsbereich für alle Kinder dar. Unser Kindergartenalltag bietet den Kindern anregungs- und abwechslungsreiche Kommunikationssituationen. Sowohl gezielte Angebote zur Sprachbildung als auch das Miteinander im Kindergartenalltag unterstützen den kindlichen Spracherwerb.

Werden bei Kindern mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache Entwicklungsschwächen beobachtet, dann steht ein zusätzliches Angebot zur Sprachförderung zur Verfügung. Diese vom Land Salzburg sowie von der Gemeinde Puch gemeinsam finanzierte Förderung findet im Laufe des Kindergartenvormittags statt und wird von ausgebildeten Sprachförderinnen durchgeführt.





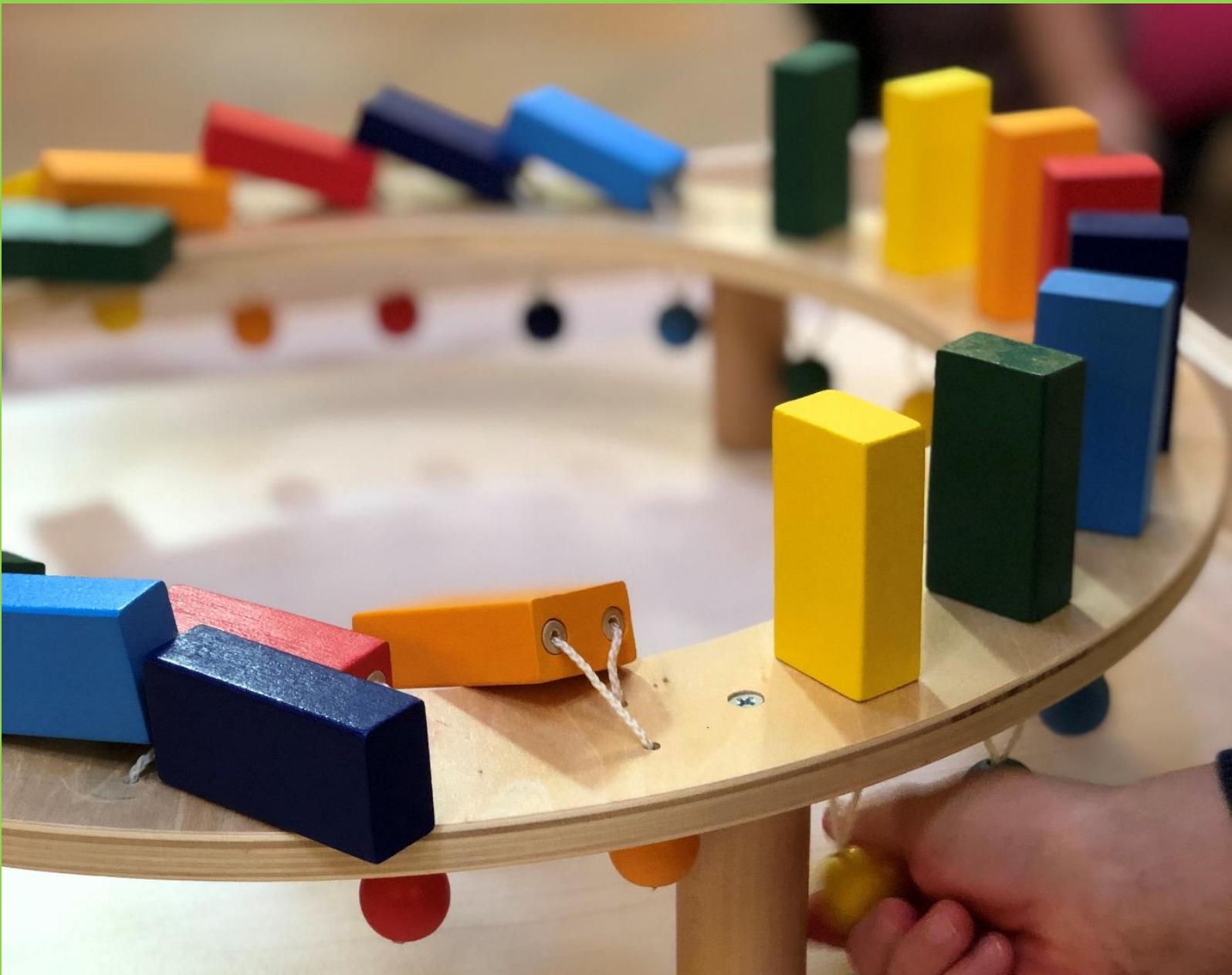
## Kindergarten für alle - Inklusion im pädagogischen Alltag

Inklusion im Kindergarten bedeutet, Kindern mit ihren Familien in all ihrer Vielfalt zu begegnen und die Unterschiede wertfrei wahrzunehmen. Dazu gehören z.B. biologisches und soziales Geschlecht, Alter, Aussehen, Erscheinungsbild und körperliche Verfasstheit, ethische, religiöse, kulturelle Zugehörigkeit, sozio-ökonomischer Status, Familienkultur und vielfältige Persönlichkeitseigenschaften.

Unsere Rahmenbedingungen sollen so gestaltet sein, dass jede(r) gleichberechtigt teilnehmen kann. Wir sind sensibel für Diskriminierung und Ausgrenzung und wollen bewusst dagegenwirken.

Verschiedenheit wird zum Normalfall. Teilhabe und Teilnahme der Menschen mit Handicaps, Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten wird gefordert. Es geht nicht darum, die Kinder mit Beeinträchtigungen zu trainieren oder zu befähigen, sondern darum die Lebenssituation bzw. das Lebensumfeld so zu gestalten, dass Kinder mit unterschiedlichen Kompetenzen, vielfältigen Interessen und Bedürfnisse sich im Dialog und in Beziehung zu anderen Menschen entfalten und entwickeln können.





**Das ist uns wichtig:  
Schwerpunkte unserer  
pädagogischen Arbeit.**



## Mit dem kindlichen Spiel Kompetenzen entwickeln



Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Für Kinder ist das Spiel ihre Hauptbeschäftigung und ihre „Arbeit“. Somit bildet das Spiel die Grundlage des Lernens.

„Spielen ist eine zweckfreie, spontane, freiwillige, lustbetonte und phantasiebegleitete Tätigkeit.“  
(Schaub & Zenke, 1995)

Wir schaffen und ermöglichen unseren Kindern den Rahmen und den Freiraum, um die Vielfalt des Spiels erleben zu können:

- Wir aktivieren und motivieren
- Wir sorgen für Anschaulichkeit und Lebensorientierung
- Wir ermöglichen Lernschritte durch altersentsprechende Angebote und Materialien für jede Entwicklung
- Es gibt Zeit für die Kinder zur Wiederholung, zur Übung und Vertiefung
- Das Erleben mit allen Sinnen und Kreativität wird zugänglich gemacht
- Wir ermutigen und fördern das Erfolgserlebnis
- Die Pädagoginnen wissen über sensible Phasen und altersgemäße Lernformen Bescheid.





## Komm, wir spielen miteinander ...

Unsere Räumlichkeiten bieten den Kindern viele Möglichkeiten, um in einen intensiven Spielprozess zu kommen. Je nach Interesse des Kindes kann sich das Spiel in verschiedenen Formen ausdrücken. Die positive Pädagogin – Kind – Beziehung ist die Grundlage für ein vertrautes Miteinander.



### „Ich bin der Doktor und du der Patient“

Im Symbol- und Rollenspiel schlüpfen die Kinder in andere Rollen. Durch die Bedürfnisorientierte Einrichtung können die Kinder in ihrem Rollenspiel in verschiedenste Rollen schlüpfen.

Das können Kinder dabei lernen:

- mit anderen zu Kooperieren.
- ihre Konfliktfähigkeit erweitern.
- sprachliche Kompetenz erweitern.

### „Schau mal, wie hoch mein Turm ist“

Beim Experimentier-, Bau und Konstruktionsspiel haben die Kinder die Möglichkeit mit den verschiedensten Materialien erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten zu machen.

Sie lernen dabei:

- Formen, Mengen und Größen kennen
- wie Schwerkraft und Statistk funktioniert kann
- das dreidimensionale Bauen





### „Darf ich in den Turnsaal gehen?“

Durch die tägliche Bewegungsmöglichkeit in den Turnräumen oder in unserem großzügigen Garten haben die Kinder die Möglichkeit durch Wiederholung bereits gelernte Bewegungsabläufe zu festigen. Das verstärkt:

- das Körpergefühl und die Koordination
- das Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

### „Können wir gemeinsam das Regenwurm-Spiel spielen?“

Im regelgebundenen Spiel steht das Einhalten der Regeln im Fokus. Die Kinder haben in jeder Gruppe die Möglichkeit sich ein regelgebundenes Spiel zu nehmen und es entweder mit anderen Kindern oder mit uns PädagogInnen zu spielen.

Wichtig für:

- die Sozialentwicklung der Kinder → Regeln einhalten, gemeinsames spielen
- Persönlichkeitsentwicklung → das Steuern von eigenen Gefühlen, Frustrationstoleranz
- sprachliche Entwicklung



### „Kann ich etwas gestalten oder malen?“

Um die Feinmotorik zu schulen stehen den Kindern Stifte, Scheren und verschiedenes Bastelmaterial zur Verfügung. Schult & stärkt:

- die Grob- und Feinmotorik
- die Vorstellungskraft und Kreativität
- Fantasie und Ausdruck



## Bewegung und Natur

Kinder lieben es sich zu bewegen und lernen mithilfe von unterschiedlichen Bewegungsformen ihre Umwelt kennen. Durch die regelmäßige Bewegung und verschiedene Bewegungserfahrungen erhalten Kinder Sicherheit im Umgang mit ihrem eigenen Körper, indem sie ihre eigenen Grenzen kennen lernen, sich selbst spüren lernen und ihre Muskelkraft spielerisch aufbauen.



Durch die großzügigen räumlichen Ressourcen in unserem Haus bekommen alle Kinder täglich die Möglichkeit, sich im Bewegungsraum aufzuhalten. Da sich immer zwei Gruppen einen Bewegungsraum teilen, können die Kinder meist den Großteil des Vormittags im Bewegungsraum verbringen und ihr Bewegungsbedürfnis entweder frei oder durch gelenkte pädagogische Aktivitäten ausleben.

Auch unser weitläufiger Außenbereich bietet viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten wie zum Beispiel unterschiedliche Fahrzeuge, Rutschen, Schaukeln, ein Klettergerüst, eine große Wiese zum Ball spielen, ein Hügel, welcher im Sommer und Winter zum Spielen und Rutschen einlädt. Zudem haben wir Zugang zum angrenzenden Wald, der regelmäßig und gerne von uns genutzt wird. Dabei suchen sich viele Gruppen einen „eigenen Waldplatz“, wo sie auch einmal den ganzen Vormittag verbringen. Dabei wird die Natur mit ihren Lebewesen erkundet und der Lebensraum Wald mit allen Sinnen erkundet.





## Vom Tun zur Selbständigkeit

*„Nur wer angreifen darf, kann auch gut begreifen“  
(Maria Montessori)*

*Geistige Fähigkeiten wachsen nicht von selbst, sondern in der  
täglichen Auseinandersetzung mit der Umwelt.*



Kinder interessieren sich für die „Welt der Erwachsenen“. Beim Durchführen vieler lebenspraktischer Erfahrungen erwerben Kinder viele Fähigkeiten:

- die Handhabung von Werkzeugen und Arbeitsgeräten
- Arbeitshaltungen wie Genauigkeit, Ausdauer und Sorgfalt, die Bedeutung, sich mit den anderen abzustimmen
- eine Arbeit Schritt für Schritt durchführen und abschließen. So wird Eigenverantwortung und vorausschauende Handlungskompetenz erworben
- Beim gemeinsamen Arbeiten entstehen gute Nachdenk-Gespräche.

Es braucht dabei kein übermäßiges Lob - der Antrieb kommt aus dem Inneren des Kindes.

Diese Erfahrungen machen Kinder durch die Mithilfe im Alltag. Zusätzlich bieten wir Kochtage, eine Holz- und Töpferwerkstatt und eine Vielzahl an Materialien zum Gestalten an und geben den Kindern die Möglichkeit, ein breites Spektrum an Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben.





## Gesunder Kindergarten



Seit Herbst 2019 sind wir Teil des von AVOS und der BVAEB für Kindergärten inszenierten Projekts „Gesunder Kindergarten“. Das „Gesunde Kindergarten“-Projektteam besteht aus Gesundheitsbeauftragten, Elternvertreterinnen, der Leiterin und den beiden Projektbegleitern von AVOS und der BVAEB. Die Aufgabe des Gesundheitsteams liegt darin, bei regelmäßigen gemeinsamen Vernetzungstreffen Ideen zu den jeweiligen Säulen zu sammeln, diese zu einem Projektziel auszuformulieren und anschließend im Alltag aktiv umzusetzen.

### ERNÄHRUNG

- Kochtage mit saisonalen Lebensmitteln
- Obstschale am Jausen Platz, gesunde Jause im Kindergarten
- Besuch der Kräuterpädagogin
- Elternabend Snack-Check
- Kräuterschnecke und Kartoffelpyramide, Gartenbeet pflegen
- Projekt: Besuch der Kräuterpädagogin



### UMWELT & SICHERHEIT

- Müll trennen –sorgsamer Umgang mit Ressourcen – Verarbeitung von „wertlosen“ Materialien im Kreativbereich
- Nachhaltigkeit
- Naturbeobachtungen
- ÖAMTC Verkehrssicherheitstage
- Erste Hilfe Kindernotfallkurs für Eltern



### TEAMGESUNDHEIT

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Teambuildings
- Ergonomische Sitzmöglichkeiten
- Beratung und Supervision





## LEBENSKOMPETENZ

- Miteinander leben:  
Regeln und Grenzen
- Vorurteilsfreie Spielmaterialien und Bücher
- Sinnvoller Einsatz von Medien
- Generationen verbinden – Besuch im Seniorenwohnheim
- Projekt Neugierig ins Leben – Schnuppertage in Pucher Betriebe
- Kostenfreie Beratung für Eltern durch eine Familienpsychologin
- ergotherapeutische Tipps für Pädagoginnen und Eltern von einer Ergotherapeutin



## BEWEGUNG

- Großzügiges Raumangebot und vier Bewegungsräume
- Kletterwand
- Regelmäßige Waldtage
- Bewegungsorientierte Spielimpulse wie z.B. Hindernis – und Geschicklichkeitsparcour
- Bewegungseinheiten durch externe Fachkräfte und Sportlehrer
- Kinderyoga





## Spürnasenecke

Unsere „Spürnasenecke“ ist im Untergeschoß des Kindergartens eingerichtet.

Kinder sind von Natur aus, geborene Forscher und Philosophen, sie können noch staunen über die Welt und ihre Vorgänge und stellen auch gerne Fragen nach dem „Wie“ und dem „Warum“? Aber das Fragen nach dem „Wie“ und „Warum“ wird immer mehr erschwert, Kinder unseres Zeitalters sind umgeben von sehr komplexen, schnelllebigen Vorgängen, Medien und Techniken. Es fehlt die Zeit zum Inne Halten und die Zeit für Fragen und Nachvollziehen von Zusammenhängen.



Das Konzept und die Materialien der Spürnasenecke regen an zum lustbetonten Experimentieren und Erproben, es kann nichts falsch gemacht werden und die Kinder bekommen Zeit, um eigene Strategien zu entwickeln und Erkenntnisse zu gewinnen – spielerisch tauchen sie ein in die Naturwissenschaften, die Scheu vor der Technik kommt gar nicht erst auf.

Elli, das Expeditions-Eichhörnchen und Hansi Hase begleiten die Kinder auf ihren Forscherabenteuern.



**SPÜRNASENECKE**  
www.spuernasenecke.com



Ein Tag bei uns im Kindergarten.



## Ein Tag bei uns im Kindergarten

Kontinuierliche und gut durchdachte Alltagsabläufe geben den Kindern Orientierung und tragen dadurch zu ihrem Wohlbefinden bei. Je jünger ein Kind ist umso wichtiger sind wiederkehrende Routine für sein Sicherheitsgefühl. Die gleitende Jausenzeit, das Mittagessen, Ruhephasen sowie täglich flexible Zeiten im Freien oder im Bewegungsraum berücksichtigen die Grundbedürfnisse der Kinder nach Nahrung, Bewegung und Ruhe.



Die **Orientierungsphase** beinhaltet das Ankommen der Kinder in unserer Einrichtung, das Verabschieden von den Bezugspersonen und das Umstellen von Familien- auf das Kindergartengeschehen. Hier ist es wichtig sich dabei genügend Zeit zunehmen und die Aufmerksamkeit auf ihr Kind zu richten.

Sobald die Orientierungsphase abgeschlossen ist, beginnt die **Konzentrationsphase**. Die Kinder sind bereit neue Dinge aufzunehmen und sich aktiv am Geschehen zu beteiligen. Die Dauer ist dabei abhängig von dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes. Die Konzentrationsphase beinhaltet sowohl das freie Spiel als auch gelenkte pädagogische Aktivitäten.



Um das Gruppengefühl zu stärken findet jeden Tag ein **Gemeinschaftskreis** mit der gesamten Gruppe statt. Der Gemeinschaftskreis bietet Zeit für

- Aktivitäten für die Gesamtgruppe (Lieder und Sprüche, Geschichten erzählen, staunen und beobachten, Stille- und Entspannungsübungen, Geburtstag feiern uvm.)
- Aktuelles zu besprechen/Gesprächskultur aufbauen (was wird heute gemacht, besondere Anlässe, was haben die Kinder erlebt...)
- Abstimmungen von Aktivitäten (Wer möchte mit zum Kochen gehen?)
- Konflikte in der Gruppe zu besprechen und Lösungen vorzuschlagen.



**Rituale** geben Sicherheit, strukturieren den Tag für die Kinder und bieten Geborgenheit. Kinder wissen somit was der nächste Schritt für die Gruppe ist.

Beispiele für verschiedene Rituale sind:

- Morgendliches Begrüßen – *schön, dass du da bist*, „Bussifenster“ zum Verabschieden der Eltern
- Verabschiedung - *Uns ist wichtig, durch Händereichen oder einen Blickkontakt zu Kindern und Eltern den Kindern die Situation klar zu formulieren* „du bist jetzt abgeholt, hier endet dein Kindergarten tag und wir sehen uns morgen“.
- Aufräumzeit  
*Diese wird meist mit einem akustischen oder optischen Signal eingeleitet (Aufräumlied, Gong, Klangschale,...).*
- Gemeinschaftskreis/ Erker  
*Dieses Ritual ist besonders wichtig für den Gruppenzusammenhalt und beginnt zumeist mit einem Begrüßungslied oder Spruch*

Nach konzentrierter Beschäftigung und angestrengtem Tun benötigen Kinder **Entspannung** in Form von Bewegung oder Ruhe oder sammeln wieder neue Energien beim Jausnen.

Bewegungsmöglichkeiten finden die Kinder während der Freispielzeit im Bewegungsraum und im offenen Foyer mit den unterschiedlichsten Bereichen (Bällebad, Spielhaus, Fahrzeuge,..). Der „Erker“ oder das Raum-Haus in der Gruppe kann als Rückzugsort genutzt werden.

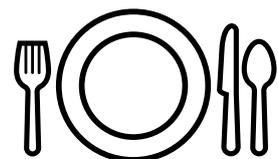


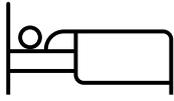
Die „gleitenden Jausen Zeit“ (keine festgelegte Zeit) ermöglicht den Kindern ihre Bedürfnisse zu erkennen und auf diese zu reagieren (Kinder Jausnen dann, wenn sie ein Hungergefühl verspüren).

Ein gemütlicher Jausen Platz und das benötigte Jausen Geschirr steht in jeder Gruppe zur Verfügung. Die Jause der Kinder wird von zu Hause mitgebracht- wichtig ist es für Eltern darauf zu achten, dass sie ihrem Kind eine möglichst zuckerfreie, gesunde Jause mitgeben. Zum Trinken gibt es Wasser.

Für Ganztageskinder ist das Mittagessen sowieso das Ruhen und Rasten ebenfalls eine Art der Entspannung.

Das **Mittagessen** betreut in jeder Gruppe eine den Kindern vertraute Pädagogin. Platz dafür finden sie im Speiseraum oder im Speisebereich in unserem Foyer. Eine kleine Gruppengröße gibt uns die Möglichkeit eine „familiäre“ Atmosphäre zu schaffen und die Kinder individuell zu begleiten. Das Mittagessen besteht aus Vor – Haupt – und Nachspeise und wird täglich frisch im Seniorenwohnheim gekocht.





Nach dem Mittagessen gibt es eine Zeit zum **Rasten und Ruhen**.

Diese Zeit ist für Ganztageskinder besonders wichtig.

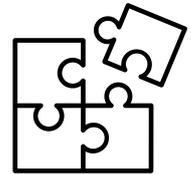
Vor allem jüngere Kinder benötigen eine intensive Ruhephase da der Kindergartenalltag für sie viele Eindrücke mitbringt.

Durch das Ruhen haben sie Raum und Zeit, um diese zu verarbeiten. Dies gewährleisten wir durch eine Rast- und Ruhezeit in einem Bewegungsraum. In diesem Raum hat jedes Kind eine Matratze mit Bettwäsche. Durch Abdunkelung des Raumes und verschiedenen Lichtern sowie Kuscheltieren entsteht eine entspannte und ruhige Atmosphäre. Kinder können einem Hörspiel lauschen oder Bilderbücher betrachten. Durch das Mitnehmen von eigenen Kuscheltieren, Polstern etc. wird ein Stück von zuhause in den Kindergarten gebracht. Nach dem Rasten werden die Kinder von einer Pädagogin in die jeweilige Nachmittagsgruppe begleitet.

Auch für ältere Kinder ist die Ruhephase nach dem Vormittag wichtig. Auch sie haben Erlebnisse und Gelerntes zu verarbeiten. Die Kinder und eine Pädagogin treffen sich hierfür im Erker (Sammelkreis) der Nachmittagsgruppe. Es werden ruhige Aktivitäten wie Hörspiele, Bilderbücher, Legebilder... angeboten. Nach ca. 20 -30 Minuten werden die Kinder in ein ruhiges Spiel begleitet.

Um den Kindern eine bestmögliche Ruhephase zu ermöglichen, besteht in dieser Zeit für Eltern nicht die Möglichkeit ihr Kind abzuholen.

Den **Nachmittag** verbringen die Ganztageskinder in zwei bis drei „Nachmittagsgruppen“. Für manche Kinder bedeutet das einen Raum – und Pädagoginnen Wechsel. Jeweils ein bis zwei Pädagoginnen pro Gruppe betreuen in dieser Zeit die Kinder. Die Nachmittagszeit ist zumeist ruhiger und wird für das Freispiel in der Gruppe oder für das Spielen im großen Garten genutzt.



Eltern können ab 14.00 Uhr ihr Kind individuell nach Möglichkeit abholen.



Feste feiern, wie sie fallen.



## Feste, Feiern, Traditionen

Feste gehören zu den lieb gewonnenen Höhepunkten in unserem Kindergartenjahr. Das gemeinschaftliche Vorbereiten, Tun und Feiern weckt bei Kindern die (Vor)freunde und prägt das Wir-Gefühl in einer Gruppengemeinschaft.

Traditionelle Feste in unserem Jahreskreislauf sind:

- das Laternenfest
- das Nikolausfest
- die adventlichen Feiern
- das Faschingsfest
- Osternesterl suchen



Feste können aber auch personen- oder sachbezogen sein, wie:

- das Schulanfängerabschlussfest
- individuelle, gruppeninterne Feste
- ein Garten – oder Sommerfest
- das Geburtstagsfest für jedes Kind

Im festlichen Tun gewinnt das Kind Einblick in den Sinn eines Festes und lernt Symbole zu deuten. Es kann neue Fest- und Feierformen kennen lernen, die sich gegebenenfalls von jenen aus der Familie unterscheiden. Feste geben dem Leben Struktur und bieten die Möglichkeit, aus dem gewohnten Alltag herauszutreten.





Übergänge begleiten.



## Übergänge liebevoll begleiten

Transitionen sind bedeutende Übergänge und somit tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Sie benötigen eine gute Auseinandersetzung und Bewältigung, um die Weiterentwicklung zu begünstigen und die Chance für das erfolgreiche Meistern künftiger Übergänge zu bieten.

Besonders die Eingewöhnung in den Kindergarten und der Schuleintritt zählen zu Transitionen im Leben eines Kindergartenkindes.

### Die Eingewöhnung

Am Beginn eines jeden Kindergartenjahres treffen in einer Gruppe verschiedenste Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Vorerfahrungen und Lerngeschichten aufeinander. Zum einen kommen die „alten Kinder“ aus dem Sommer in den Kindergartenalltag zurück, zum anderen kommen „neue Kinder“ zu der bestehenden Gruppe hinzu. Alle Kinder haben dabei die Aufgabe, ihre Rolle neu zu finden. Gerade für die Kinder, die zum ersten Mal in eine Betreuungseinrichtung kommen, ist dies eine besondere Herausforderung.

Herzlich willkommen!

- Das erste Kennenlernen findet bei der Anmeldung bei einem „Einschreibgespräch“ statt. Dieses findet in einem Gruppenraum des Kindergartens statt – so können Eltern und Kinder einen ersten Eindruck von unserem Haus gewinnen und sich mit der Umgebung vertraut machen.
- Im Mai, bevor das Kind startet, laden wir zu einem Elternabend für unsere „Neuanfänger“ ein. Hier erhalten die Eltern einen Einblick in den Kindergartenalltag, über die Organisation und werden über den Ablauf der „Eingewöhnungszeit“ informiert.
- Im September, vor dem Kindergartenbeginn, wird zu einem „Schnuppernachmittag“ eingeladen. Der Besuch soll die Vorfreude auf den Kindergarten wecken, man kann sich schon das erste Mal mit der Gruppenpädagogin und den anderen „Neuanfängern“ der Gruppe bekannt machen.
- Das Kindergartenjahr beginnt immer mit dem 2. Montag im September. Dies ist auch der Auftakt für jene Kinder, die neu in unsere Einrichtung kommen. Aus Erfahrung zeigt sich, dass es von Vorteil ist den Eintritt der



„neuen Kinder“ zu staffeln, um jedem Kind die Aufmerksamkeit schenken zu können, die es benötigt.

- Bei der „Eingewöhnungszeit“ erleben Eltern gemeinsam mit dem Kind den Kindergartenvormittag und geben ihrem Kind durch ihre Anwesenheit Vertrauen und Sicherheit beim Eingewöhnen in die neue Umgebung und beim Knüpfen von ersten Kontakten.
- Individuell lange gestaltet sich die Eingewöhnungszeit der einzelnen Kinder: in Absprache mit Eltern und der Pädagogin wird jedem Kind die Zeit gegeben, welche es benötigt, um anzukommen und sich sicher und geborgen zu fühlen.
- Nach den ersten sechs bis acht Kindergartenwochen findet ein Elternabend statt. Hier haben Eltern und Pädagoginnen die Möglichkeit der Information, des Austausches und der Vorstellung der pädagogischen Schwerpunkte. Die Leiterin informiert über die Organisation und gibt einen Jahresüberblick.

## „Die Schulanfänger“

Vor dem Gesetz ist ein Kind schulreif, *„wenn angenommen werden kann, dass es dem Unterricht in der ersten Schulstufe zu folgen vermag, ohne körperlich oder geistig überfordert zu werden.“* Durch unsere Erfahrung und den regelmäßigen Austausch mit den zukünftigen Lehrerinnen sind wir uns einig, dass die emotionale und soziale Entwicklung des Kindes entscheidender für eine Schulreife ist als einzelne Fertigkeiten und Fähigkeiten. Deswegen ist es besonders wichtig, Kinder darin zu unterstützen, Alltagssituationen selbstständig und selbstsicher auszuführen.



Die Bewältigung einer Transition hängt allerdings nicht nur von den Kompetenzen des einzelnen Kindes ab. Da auch alle beteiligten Systeme, also Familie, Kindergarten und Schule, sowie gegebenenfalls externe Fachkräfte Verantwortung für das Gelingen von Transitionen haben. Besonders das freie, selbstbestimmte und konzentrierte Spiel ist im letzten Kindergartenjahr wichtig, aus diesem Grund ist das „Lernen im Spiel“ auch an



erster Stelle der empfohlenen Lernformen im Lehrplan der Volksschule verankert.

Die Transition vom Kindergarten in die Schule zeichnet sich durch Veränderungen aus. Nicht nur eine neue Umgebung, andere Tagesstrukturen und ein Wechsel des Lernumfeldes, sondern auch die Rolle des Kindes vom Kindergartenkind zum Schulkind verändert sich und wird dabei von vielen Emotionen begleitet. Ziel ist es, die positiven Erwartungen und das Vertrauen der Kinder in die Schule zu stärken sowie Ängste und Unsicherheiten zu reduzieren.

Für eine gelingende, positive Bewältigung unterstützen wir die Kinder mit folgendem Angebot:

- Wir ermöglichen eine noch speziellere Auseinandersetzung mit Angeboten in den verschiedenen Bildungsbereichen zur Schulvorbereitung. Grund dafür ist, dass Materialien, Lernformen und Methoden mit denen Kindern aus dem Kindergarten bereits vertraut sind und somit Verknüpfungen zum Lernen in der Volksschule begünstigen. Außerdem sind die Schulanfänger im letzten Jahr meist besonders motiviert, Dinge für die Schule zu lernen (Schwungübungen fürs Schreiben, Zahlen und Mengenaufgaben, Reimen, ...)
- Spezielle Aktivitäten für die Schulanfänger- wie Schulanfängerausflug, ÖAMTC-Verkehrssicherheitstage und Schulanfängerabschiedsfest

Andererseits durch viele Berührungspunkte zwischen den Institutionen, wie

- die Vermittlung sachrichtiger Informationen über die Schule,
- ein frühes Kennenlernen der zukünftigen Schule mit allen Beteiligten,
- Übergangsaktivitäten, wie
  - Besuche in der Volksschule Puch und das Miterleben von Unterrichtseinheiten
  - Gemeinsame Projekte mit den Volksschulkindern, wie Bewegungseinheiten und Lesepicknick



**Gemeinsam für das Kind.**



## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

**„Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“**

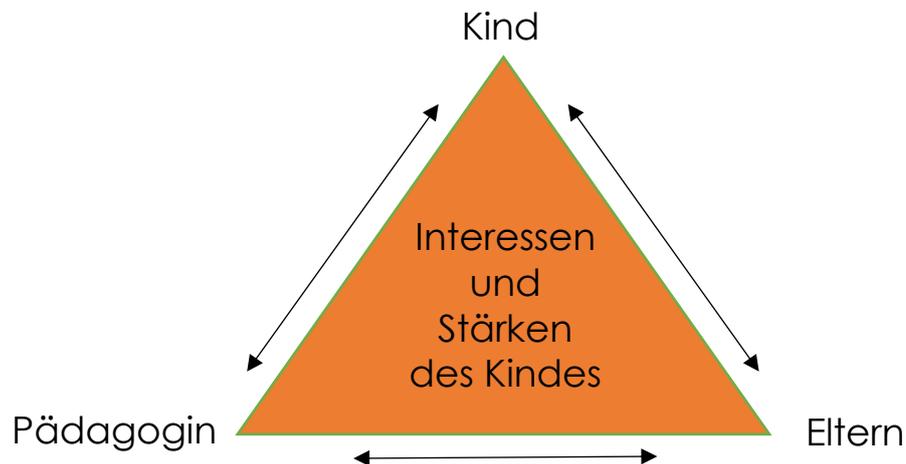
Sprichwort aus Nigeria

Unter Erziehungs- und Bildungspartnerschaft versteht man, dass Eltern und Pädagoginnen gemeinsam Verantwortung für die Erziehung und Entwicklung des jeweiligen Kindes übernehmen.

Für eine wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Eltern, als Experten ihres Kindes, und Pädagoginnen bedarf es einen regelmäßigen Austausch.

Dadurch können Werte, Vorstellungen, Erziehungsmethoden, Erziehungsstile, etc. der Familie und des Kindergartens bewusst wahrgenommen und zu einem Ganzen verbunden werden.

Ziel ist dabei immer, das Wohl des jeweiligen Kindes in den Mittelpunkt zu stellen, um das Bestmögliche für das Kind zu erreichen.



Erziehungs- und Bildungsarbeit passiert bei uns im Haus unter anderem durch:

- Elternbriefe
- Informationen an diversen Anschlagtafeln
- das Einbeziehen von Eltern bei Aktivitäten
- allgemeine oder themenspezifische Elternabende
- Feste und Feiern
- das Bereitstellen von Fachliteratur in der Elternbücherecke
- das Besichtigen des Kindergartens am Tag der offenen Tür
- den Schnuppernachmittag
- das Mitarbeiten im Elternbeirat oder im Gesunden Kindergarten-Team
- den regelmäßigen Austausch bei diversen Gesprächen



Außerdem bieten wir verschiedene Gesprächsformen an, um einen optimalen Austausch zu gewährleisten:

- ✓ **Aufnahmegespräch** → am Kindergartenbeginn mit der Leitung
- ✓ **Tür und Angelgespräch** → für tägliche kurze, wichtige Fragen oder Anliegen
- ✓ **Eingewöhnungsgespräch** → zur Reflexion vom Verlauf der Eingewöhnungszeit
- ✓ **Entwicklungsgespräch** → gibt Auskunft über den Entwicklungsstand ihres Kindes und kann jederzeit in Anspruch genommen werden

### Unsere Elternbibliothek

In unserem Kindergartenfoyer befindet sich vor dem Büro eine kleine Elternbibliothek, welche mit Fachliteratur und Elternratgebern ausgestattet ist. Eltern können darin schmökern oder sich ein Buch ausleihen.



### Eltern-App

Die Verwaltungssoftware für Kindergärten „Hokita“ mit einer Eltern-App erleichtert Eltern die Organisation der Betreuungsleistung wie z.B. Mittagessen und ermöglicht kurzfristigen schnellen Austausch und Rückmeldungen mit der Pädagogin.



## Pädagogische Fachberatung

Um die Anforderungen qualitativ hochwertiger Bildung, Erziehung und Betreuung gut erfüllen zu können, holen wir uns Unterstützung in Form von Fachberatung. Diese wird im Bereich der Erziehungsarbeit und der Lebensgestaltung der Kinder von Eltern, Pädagoginnen, Leitung und Träger genutzt:

- Mobiles Beratungsteam Land Salzburg für Erziehungsberechtigte/Elementar Pädagoginnen
- Ergotherapeutische Beratung
- Fachberatung für Sprachförderung (Land Salzburg)
- Fachberatung für Inklusion (Land Salzburg)
- Beratung und Begleitung – Elterncoaching
- Kinder und Jugendhilfe Hallein
- Orthoptistinnen der Sehschule der Universitätsklinik Salzburg (Augenreihenuntersuchung)

Weitere Informationen und Kontaktdaten liegen in unserer Elternecke auf.

## Kooperationen

Ebenso unterstützen Fachberatung und Kooperationen das Pädagogische Personal in der Reflexion und Umsetzung der pädagogischen Arbeit und Weiterbildung:

- Kinderbetreuung Land Salzburg
- Zentrum für Kindergartenpädagogik Land Salzburg
- ÖAMTC – Verkehrssicherheit
- ASVÖ – Kinder gesund bewegen
- AVOS Gesunder Kindergarten und Zahngesundheit
- BAFEP Salzburg und Bischofshofen (Praxisangebot für angehende Pädagoginnen im Haus)
- Volksschule Puch und St. Jakob
- Seniorenwohnheim Puch
- Bücherei Puch
- Schischule Hallein und Berchtesgaden
- Spürnasenecke – Forschen und Experimentieren mit Kindern
- Diverse weitere Kooperationen entstehen unterschiedlich nach Projektplanung und Bildungsinhalten im Jahresablauf



Qualität ist uns wichtig.



## Fortbildungen

Die Pädagoginnen des Kindergartens nehmen regelmäßig an verpflichtenden Fortbildungen teil. Die vom **Zentrum für Kindergartenpädagogik des Landes Salzburg angebotenen Kurse** umfassen ein breites Spektrum an unterschiedlichen Themen, die wertvolle fachliche Ergänzungen im pädagogischen Alltag darstellen.

Ergänzend dazu werden Zusatzausbildungen/Qualifikationen des Personals vom Träger unterstützt.

## BADOK

Das gesamte Team ist BADOK-geschult.

Die schriftliche **Bildungs- und Arbeitsdokumentation**, kurz BADOK, stellt ein neues Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument der pädagogischen Arbeit dar.

Ziel der BADOK ist es, den Blick der Pädagoginnen auf die Interessen der Kinder zu richten, die Lernthemen zu erkennen und so die Bildungsarbeit darauf abgestimmt zu gestalten.

Durch eine vorbereitete Umgebung und gezielte Aktivitäten kann den Interessen des jeweiligen Kindes nachgegangen werden.

## Inspektion durch Fachpersonal

Regelmäßiger Austausch und Beratung mit der Fachaufsicht vom Land Salzburg

## Kooperation Eltern- Elternbeirat

Wir laden Eltern ein, aktiv mitzuwirken und Anteil zu nehmen an den täglichen "kleinen" - aber für das Kind wichtigen Begebenheiten im Kindergarten Und/oder bei Ausflügen, Feste und Projektgestaltungen.

Wir fordern auf, mitzuwirken als Elternvertreter im Elternbeirat. Der Kindergarten ist eine familienunterstützende Institution und Eltern, Leiterin, Pädagoginnen und Rechtsträger sind zur Zusammenarbeit aufgerufen. Der Elternbeirat wird jährlich im Oktober am 1. Elternabend gewählt.



## Qualitätsmanagement

- ✓ Reflexionsfragen und Checklisten, Evaluierungen bei Teamsitzungen
- ✓ Regelmäßiges Jour Fixe mit Amtsleiter, Bürgermeister und Leiterin
- ✓ Einladung und Teilnahme der Leiterin an Finanz - und Sozialausschusssitzungen der Gemeinde
- ✓ Viertel- bzw. halbjährliche Elternbeirats-Sitzungen mit der Leiterin und/oder den Pädagoginnen
- ✓ Fachliche Prozessbegleitung bei Projekten
- ✓ Das pädagogische Konzept/Betriebskonzept wird alle 5 Jahre evaluiert
  
- ✓ Bedarfsplanung mit Bedarfsermittlung und Maßnahmenplan (alle 5 Jahre)
- ✓ Jährliche Kooperationstagung Kindergarten – Volksschule (Kindergartenleitung und Schulleitung)
- ✓ Transitionsgespräche Kindergarten -Schule-Eltern bei der Schulreifefeststellung
- ✓ Gesetzliche Grundlagen: Salzburger Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz 2019
- ✓ Jährliche Elternumfrage / Öffnungszeitenenerhebung



# Kontakte und Adressen



## Webseite Kindergarten Puch

Der Kindergarten Puch hat eine eigene Homepage. Eltern und Interessierte finden auf der Seite unter anderem aktuelle Termine, Elterninformationen, pädagogische Schwerpunkte und Projektbeschreibungen, Elternbeirat und Formulare zum Downloaden.

Die Webseite finden Sie hier: [www.puchbeihallein.gv.at/Kinderbetreuung](http://www.puchbeihallein.gv.at/Kinderbetreuung)



### Kontakt Daten Kindergarten

#### Gemeindekindergarten Puch

Schulstraße 38

5412 Puch bei Hallein

Telefon: + 43624/57744

E-Mail: [kindergarten@puchbeihallein.gv.at](mailto:kindergarten@puchbeihallein.gv.at)

Homepage: [www.puchbeihallein.gv.a](http://www.puchbeihallein.gv.a)

### Träger

#### Gemeinde Puch bei Hallein

Bürgermeister Helmut Klose/ Amtsleiter Thomas Schwaiger

Halleiner Landesstraße 111

5412 Puch bei Hallein

Telefon: +43 6245/80694

E-Mail: [gemeinde@puchbeihallein.gv.at](mailto:gemeinde@puchbeihallein.gv.at)

### Leitung

Christine Schörghofer

Kindergarten und Schulkindbetreuung Puch

Schulstraße 38

A-5412 Puch bei Hallein

Tel +43 (0)6245 77444-10

E-Mail [kindergarten@puchbeihallein.gv.at](mailto:kindergarten@puchbeihallein.gv.at)



# Quellenverzeichnis



### Quellenverzeichnis:

- Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer. Magistrat der Stadt Wien. BMUKK (2009). *Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Wien: bmukk.
- Bäck, G., Bayer-Chiste, N., & Hajszan, M. (2002). *Tagein Tagaus. Kindergartenalltag macht Kinder kompetent*. Wien: öbv&hptVerlags GmbH & Co.KG.
- Bäck, G., Hajszan, M. & Bayer-Chisté, N. (2018). *Praktisch didaktisch. Grundlagen der Kindergarten didaktik*. Wien: G&G Verlagsgesellschaft mbH.
- Breit, S. (Hrsg.). (2011). *Handbuch zum BESK. Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache*. Salzburg: bifie.
- Charlotte-Bühler-Institut (2010). *Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan*. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus.
- Drieschner, E. & Gaus, D. (2019). Warum Kinderzeit anders tickt. *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita, 2*, S. 12-15.
- Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit/Unsere Kinder (6/2012): Inklusion und Integration- mehr als Worte. Caritas für Kinder und Jugendliche.
- Fiquet, B. (2014) Kinderrecht und Gender. *Kinder in Europa, 27*, S. 16.
- Hundegger, Veronika (2019). *Kindergarten heute. Eine Kita für alle - Inklusion im pädagogischen Alltag*. Verlag Herder.
- Kindergarten heute (10/2018): Alle unter einem Dach. Inklusion in der Praxis. Verlag Herder.
- Kneidinger, L. (2019). Kinder im Freispiel begleiten. *Unsere Kinder, 4*, S. 4-8.
- Land Salzburg (Hrsg.). Fageth, B., Lenger, A., Eder, L. & Bertold, M. (2016). *Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation: Leitfaden*. Land Salzburg: Hausdruckerei.
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich (Hrsg.) (2018). *Werte leben, Werte bilden*. Wien.
- Tracy, R. (2007). *Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können*. Tübingen: Francke Verlag.
- Unsere Kinder (Hrsg.) (2005). *Zeitraum Kindergarten*. Linz: Fachverlag UNSERE KINDER/Caritas für Kinder und Jugendliche.
- Wagner, P. (2017): *Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung*. Verlag Herder.
- Wustmann C. (2011). Übergänge gestalten. Überlegungen für ein gutes Gelingen des Übergangs vom Kindergarten in die Volksschule. *Unsere Kinder Heft, 1*, S. 6-7.

### Internetquellen:

- W&H Dentalwerk Bürmoos (2018). Spürnasenecke. *Ein Handbuch zum Forschen und Experimentieren mit Kindern*. 86 spannende Experimente.  
[www.spuernasenecke.com](http://www.spuernasenecke.com). (17.04.2020, 08:17 Uhr).

### Bilder:

- Hauseigene Aufnahmen
- Lizenzierte Bilder
- Spürnasenecke